

Volks- & Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.
Ersch. am
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Passende Einsendungen werden mit Dank angenommen und unter Umständen entsprechend honorirt.

Eindrucks-Gebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.

Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Mittags 12 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 112. | Winnenden, Samstag den 23. September 1882. | 34. Jahrgang.

W a i b l i n g e n.

An die 'gemeinschaftlichen' Aemter.

Unterstützung der Hagelbeschädigten.

Durch den schweren Hagelschaden im vergangenen Monat ist in einer größeren Zahl von Gemeinden des Landes eine Nothlage hervorgerufen worden, zu deren Linderung bereits an verschiedenen Orten Veranstaltungen getroffen werden und glauben die Unterzeichneten annehmen zu dürfen, es wolle der Wohlthätigkeitsinn der Einwohner des hiesigen Oberamtsbezirks, welcher von solchem Schaden verschont geblieben ist, hier nicht zurückbleiben, wo es gilt, den Beschädigten in ihren so großen Verlusten, die zum Theil ihren ganzen diesjährigen Ernteertrag betroffen, Beistand zu leisten; wir wenden uns daher an die gem. Aemter und die Lokalbehörden mit dem Ersuchen, daß sie berathen mögen, wie denen, welche in der Lage sind, Unterstützungen zu diesem Zwecke geben zu können, die Gelegenheit dazu in den Gemeinden selbst zu eröffnen sei, und daß sie ihrerseits für Sammlung und Ablieferung der Gaben thätig werden. Nicht umhin können wir zu bemerken, daß im vorliegenden Fall die Veranstaltung von Hauskollekten das Wirksamste sein würde und der Sache sehr förderlich, wenn Einzelne aus jeder Gemeinde, wie etwa Mitglieder des Pfarrgemeinderath, der Mühewaltung dabei sich unterzögen, sowie daß es sich der gleichmäßigeren Vertheilung der Gaben unter die Beschädigten im Lande wegen empfehlen wird, das Gesammelte an die Centralleitung des Wohlthätigkeitsverein abzuliefern, welche diesfalls auch am 31. Juli d. J. in Nr. 177 des Staatsanzeiger einen Aufruf erlassen hat.

Indem wir nun den gemeinsch. Aemtern das Weitere anheimgeben wäre uns erwünscht, bis 1. Oktober d. J. Nachricht darüber zu erhalten, was in dieser Beziehung in jeder Gemeinde geschehen ist.

Den 17. August 1882.

A. gemeinsch. Oberamt.
Schüler. Bührer.

W i n n e n d e n.

Unter Beziehung auf die vorstehende Aufforderung des Gemeinschaftlichen Oberamts wendet sich die unterzeichnete Stelle an die Stadtgemeinde Winnenden mit der herzlichsten Bitte um Unterstützung der vielen Armen, und zwar in einem großen Theile des Landes, welche durch die verheerenden Hagelwetter dieses Sommers durch Verlust der Frucht, des Obstes u. s. w. so schwer betroffen worden sind, und die nun einer langen, hangen Zeit drückenden Mangels und großer Noth entgegen sehen. Wir sind so gnädig verschont geblieben; es wird sich daher die bewährte Opferwilligkeit auch bei dieser Gelegenheit wieder beweisen. Wir haben die Verheißung des Herrn: selig sind die Barmherzigen denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Im Laufe nächster Woche werden Mitglieder des Pfarrgemeinderaths und Gemeinderaths durch eine Hauskollekte der Liebe und dem Mitleiden Gelegenheit geben sich zu bethätigen.

Den 22. Sept. 1882.

Das gem. Amt.
Faber. Fent.

W i n n e n d e n.

Bekanntmachung.

Die nach den Vorschriften des Reichs-Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 und des Ausführungsgesetzes vom 24. Januar 1879, sowie der Justizministerialverfügung vom 16. Juni 1880 hergestellte Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen ist eine Woche lang, nemlich vom 27. September bis 4. Oktober d. Js. beide Tage einschließlich, auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht ausgelegt und kann innerhalb dieser Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll Einsprache erhoben werden.

Den 22. September 1882.

Stadtschultheißenamt.

W i n n e n d e n.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag den 25. d. Mts. und einige der folgenden Tage kommt das Feldgericht bei günstiger Witterung in das Brachfeld, (Gewende Breitlauch, Hohengraben, Seißlensbronnen u. s. w.) um Grenzberichtigungen vorzunehmen.

Grundbesitzer, denen Marksteine fehlen, wollen die Stellen mit Stäben, an denen durch ein angebrachtes Papier die Namen der beiden Nebenlieger ersichtlich sind, bezeichnen, und Steine nach Vorschrift, wie solche zu dem Zweck gebrochen im Stadtmagazin zu haben sind, auf den Platz bringen.

Aus Auftrag

Schüle.

W i n n e n d e n.

Bekanntmachung.

Nach Gemeinderäthlichem Beschluß sollen auf dieses Jahr vom 1. Oktober an Erlaubnißscheine zum Buchelnlesen in Abth. 3 u. 4 im Stadtwald Schentenbergr ausgegeben werden.

Wovon sich die Lusttragenden innerhalb 8 Tagen bei Unterzeichnetem zu melden und für einen Erlaubnißschein 50 Pfg. zu entrichten haben, und sich denen auf dem Schein vorgeschriebenen Bedingungen unterziehen.

Waldmeister.

Den 22. Sept. 1882.

W i n n e n d e n.

Morgen Sonntag Zwiebelskuchen

Bäcker Rupp.

W i n n e n d e n.

Pförcch-Verkauf.



streich verkauft.

Montag Vormittag
um 11 Uhr wird in
hiesigem Rathhause
der Pförcch im Auf-

Stadtspflege.

W i n n e n d e n.

Eine größere Sendung

Pfälzer Kartoffel

sind angekommen und kann solche jeder
Hausfrau empfehlen.

A. Bühler.

W i n n e n d e n.

Schönes Tafel-Obst

wird fortwährend gekauft und die höchsten
Preise bezahlt, hauptsächlich für Gold-
rennetten und Champagner; ebenso auch

Most-Obst.

Andreas Weller.

Winnenden.
Morgen Sonntag
Zwiebelkuchen
nebst gutem Bier
bei **G. Mech, Bäcker.**

Winnenden.
Unterzeichnete verkauft
drei Fässer,
à 363, 371 und 640 l. haltend, sowie
eine Krautstange, Liebhaber hiezu
sind auf nächsten
Donnerstag den 28. Sept.
Vormittags 10 Uhr
in das Haus des Färber Elser ein-
geladen.

Bäcker Unkels Wittwe.
Winnenden.
Geachte und gestempelte
Brückenwaagen,
Schnellwaagen
und Balkenwaagen
empfehlen zu den billigsten Preisen.
G. Krautter.

Winnenden.
Obstbäume.
Apfel-, Birn-, Pflaumen-Hochstämme, in den
besten Tafel- und Mostobstsorten.
Die Apfel-Neuheit „Herzogin Olga“ (Hofgärtner
Müller) ist bei mir jetzt auch in schönen Hoch-
stämmen zu haben. (Diese Apfelsorte ist eine der
fruchtbarsten, größten und schönsten von den früh-
reifenden Äpfeln.)
Ferner größere Vorräthe in Zwergobst, Pyra-
miden, Palmetten, Cordons, Apfel- und Birn-
wildlinge, Quitten, Kirschjohannisbeer mit sehr
großen Früchten, Stachelbeer, Drestlinge, Rosen,
Akazien, Weißdorn, Ziersträucher etc., empfiehlt
auf kommenden Herbst
die Baumshule von R. Greiner
an der Leutenbacher Straße.

Winnenden.
Blauen oder rhyr.
Vitriol
zum Einnähen von Saat-Frucht empfiehlt.
G. Gerhardt.

Winnenden.
Stoff- & Fuß-Winden
in sehr sauber und solider Waare
empfehlen zu den billigsten Preisen.
G. Häussermann.

Winnenden.
Mehlwürmer
sucht zu kaufen.
A. Bühler.

Winnenden.
Einen verschließbaren Keller hat zu ver-
mieten.
G. Krautter.

Abonnements-Einladung.
auf das
„Volks- und Anzeigebblatt“

mit der wöchentlichen Gratisbeilage Unterhaltungsblatt.
Unsere geehrten seitherigen Abonnenten bitten wir, das mit dem 1. Oktober beginnende
Abonnement des IV. Quartals möglichst frühzeitig zu erneuern, damit die Zusendung keine Unter-
brechung erleidet. Zugleich erlauben wir uns, zu zahlreichem weiteren Abonnement freundlichst
einzuladen. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, für Winnenden die Expedition
entgegen. — Anzeigen haben bei der großen Verbreitung den gewünschten Erfolg.

Mit dem vierten Quartal erscheint u. A. in diesem Blatte in einer größeren Anzahl von
Abschnitten die über den Winter dauern, wieder eine Abhandlung in „populärer Naturwissenschaft“,
und zwar über ein ebenso interessantes als unterhaltendes Thema, betreffend: „Den Instinkt der Thiere.“
Winnenden, im September 1882.

Die Redaktion des „Volks & Anzeigeblatts“.

Winnenden.
Wohnungs-Veränderung & Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiemit die ergebene Anzeige,
daß sich meine Wohnung und eingerichteter Laden im Hause des Herrn **W. Schweizer, Maler,**
befindet, und empfehle alle in mein Fach einschlagenden Artikel, als: Topfpflanzen, Bouquet, Kränze,
von frischen, getrockneten oder Stoffblumen, Blumenkörbchen, Sämereien etc.

In Verbindung mit diesem Geschäft halte ein größeres Lager in Cigarren,
welche direkt bezogen von einer der best renommirten Fabriken, und empfehle dieselben den Herrn
Rauchern bestens, im Preis von 3, 4, 5, 6 Pfennig per Stück, in Kistchen à 100 Stück entsprechend
billiger.

Ich bin überzeugt, daß Jeder, welcher mit diesen Cigarren einen Versuch macht, vollständig
damit befriedigt sein wird. Zugleich empfehle die sehr feine, kleine 3-Pfennig-Cigarre „Halali“,
welche besonders in Beamtenkreisen sehr beliebt ist.

Achtungsvollst

Richard Greiner.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend zu billigen Löhnen und Bedingungen

Flachs-, Hanf- und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Nähere Auskunft ertheilt und besorgt Sendungen an obgenannte Spinnerei:

C. F. Glock in Winnenden.

NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

BREMEN

BALTIMORE

Directe

Billets

BREMEN

nach NEW-YORK

nach dem Westen

der Verein. Staaten.

BREMEN

AMERIKA.

NEW-ORLEANS

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren
Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden

Louis Höchel junior in Badnang,

Iman. Scheffel in Waiblingen,

Aug. Seeger in Murrhardt.

Winnenden.
Es haben sich 3 Enten mit blauen
Höschchen (kürzlich gerupft) verlaufen,
um deren Zurückgabe gegen Belohnung
ersucht wird.

G. Eppinger, Rothgerber.

Winnenden.
Ein ordentliches Mädchen
wird in eine Wirthschaft zu sofortigem
Eintritt gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.



Nach Amerika!



Bedeutende Preiskermäßigung über

Hamburg mit den Dampfern der **Hamburg-Amerik. Paketsahrt-Actien-Gesellschaft**,

Bremen mit den Dampfern des **Norddeutschen Lloyd**,
Antwerpen-Liverpool dto. der **Cunard-Linie**,

Amsterdam mit den kgl. Kron dampfern direkte Linie **Amsterdam-New-York**.

Nähere Auskunft ertheilen:

Die General-Agentur
Albert Starker in Stuttgart,
Ulgastraße Nr. 31.

und die Agenten:

in **Winnenden** Georg Meyer, Golbarbeiter,
in **Waiblingen** August Graser,
in **Backnang** Jakob Dorn am Markt.

Keine verbotene Klassenlotterie!

Wer rasch zu großem Wohlstand die Hand bieten will, verlange
briefflich Prospekte über in Württemberg gesetzlich zulässige Staatslotterien
mit Geldgewinnen von **M. 400000** bis **M. 400**

von **Gebrüder Thiel**
Bankhaus in Frankfurt a. M.

Winnenden.

3 noch gute Fenster hat zu ver-
kaufen.
Gottlieb Haag, Wgtr.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October.

Vom 1. Oktober ab erscheint täglich:

Neues

Heilbronner Tagblatt

General-Anzeiger

für das Württembergische Unterland.

Herausgegeben und redigirt von **Hermann Streich**.

Mit der Sonntagsbeilage „**Der Bette** aus Schwaben“ und mit der prach-
voll ausgestatteten, reich illustrierten, je acht Seiten starken Donnerstagsbeilage: „**Heilbronner**
Familienzeitung.“

In Nummer 1 des „**Neuen Heilbronner Tagblatts**“ beginnt der Abdruck des
Original-Romans:

„**Residenzgeschichten**“.

Man abonniert beim nächsten Postamt um **1 Mark 50 Pf.** ausschließlich
Postgebühr.

Ueber die Wander-Versammlung der württemb. Gewerbe-Vereine in Backnang

wird uns berichtet: Am Sonntag Nachmittag wurden die zur Wander-
versammlung zahlreich erschienenen Gewerbevereine auf dem Bahnhof
Backnang zuvorkommendst empfangen. Eine gesellige Vereinigung fand
sodann im Engel, verbunden mit Konzert seitens der städt. Kapelle, statt
Abends war Festbankett im Schwanensaal, dem altherwürdigen Saal, in
welchem die Zünfte einst getagt und gefestet. Hr. Stadtschultheiß Gock
und Herr Fabrikant Efenwein, Vorstand des Gewerbevereins, begrüßte
die auswärtigen Vereine je mit einer herzlichen Ansprache. Der Vorstand
der württ. Gewerbevereine, Hr. N. D. Schwab von Ulm, dankte für den
herzlichen Empfang. Neben vielen weiteren Neben fanden auch die Vorträge
des Lieberkranzes den wärmsten Beifall. Die Zahl der Theilnehmer war

eine außerordentlich große und es wurde dabei sofort glaublich, daß in
der kleinen Stadt ca. 120 selbstständige Gerbereien mit über 600 Arbeitern
im Betriebe sind, die jährlich für über 5 Millionen Mark Leder fabriciren
und in alle Welt hinausfenden. Am Montag Vormittag begannen die
Berathungen. Der Vorsitzende N. N. D. Schwab eröffnete die Versammlung.
Vertreten sind 38 Gewerbevereine und die Handelskammer von Stuttgart
und Ulm. Die kgl. Centralstelle ist durch Hr. Reg.-Rath Gärtner vertreten.

Den ersten Gegenstand der T. D. bildete das Referat des Sekretärs
der Stuttgarter H.- und G.-Kammer Dr. Huber, über: Schleichwege
einer unloyalen Konkurrenz (gewerbliche Fälschungen). In eingehender
Weise schilderte Redner die Fälschungen früherer Jahrhunderte, wie die
der Jetztzeit, die gesetzlichen Vorschriften, die schon in dieser Richtung
ergangen, wie z. B. auch das französische Strafrecht eine eurrence delayale
kenne, um noch schließlich zu dem Ergebnis zu gelangen, daß das Ge-
schäftsleben nur aus sich selbst heraus gesundet müsse, d. h. durch eine

Winnenden.

**Grabsteine, Marmor-Kreuze, Schrift-
platten** werden nach jeder Zeichnung sofort
billig angefertigt, sowie auch stets vorrätzig bei
C. Röhrle.

Winnenden.

Kunstmehl Nro. O.

empfiehlt

Wilhelm Schlagenhauß.

Winnenden.

Engl. Puffsteine

bei

G. Häussermann.

Winnenden.

500 Mark hat gegen gesetz-
liche Sicherheit
auf Martini auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Neimersbach.

400—500 Mark Pflegschaftsgeld
hat auf gesetzliche Sicherheit sogleich
auszuleihen.

Carl Schwaderer.

Weiler zum Stein.

Zwei Fässer,

zwei bis 2½ Eimer haltend und in
gutem Zustand hat zu verkaufen.

Johannes Bregler.

Weiler z. Stein.

Einen noch gut erhaltenen

Kochosen Nro. 4.

hat zu verkaufen.

Christian Bayer.

Leutenbach.

Ein großträchtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen.

Jakob Luckert.



Leere reine

Petroleumfässer und Schmalzfässer

kauft und zahlt höchste Preise.

A. Th. Weyl
Mannheim.

gesunde Konkurrenz. Wie vor einigen Jahren die Parole gelautet habe: Schutz der nationalen Arbeit, so müsse heute lauten: Schutz der gesunden Konkurrenz, Schutz der ehrlichen Arbeit.

Ueber das Submissionswesen erstattet Fab. Bezner von Heilbronn Bericht und empfiehlt nach längerer gründlicher Ausführung der Versammlung die Annahme nachstehender Anträge, die auch nach eingehender Debatte mit einigen Zusätzen Annahme finden. Wir geben dieselben noch im allgemeinen Interesse nach dem Wortlaut;

Die Wanderversammlung württ. Gewerbevereine, obwohl sie die großen Schäden, welche das Submissionswesen im Gefolge hat, in ihrem vollen Umfange würdig, spricht sich, da zur Zeit ein wirklich besseres System nicht vorgeschlagen werden kann, zunächst für Beibehaltung des öffentlichen Submissionsverfahren mit freier Konkurrenz bei Vergebung staatlicher und kommunaler Arbeit und Lieferungen aus. Dasselbe ist dem Abstreichs-Verfahren unbedingt vorzuziehen. Die engere Submission, nemlich die beschränkte Zulassung einzelner Submittenten, ist zwar nicht zu verwerfen, jedoch nur in bedingten Fällen zu empfehlen. Wo es die Art der Arbeit irgendwie zuläßt, verdient die Güte- oder Qualitäts-Concurrenz eine Bevorzugung vor der Preis-Concurrenz. Zugleich beantragt die Versammlung, an die R. Staatsregierung die ergebenste Bitte zu richten: „Es mögen von derselben für unsere staatlichen Behörden möglichst einheitliche Normen aufgestellt werden, welche den Submissions-Bedingungen, sowie den Bestimmungen bezüglich der Ausführung von Arbeiten und Lieferungen für den Staat zu Grunde zu legen sind, (entsprechend der Verfügung des preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten vom 24. Juni 1880) wobei unter anderem namentlich auch die nachstehend verzeichneten Wünsche eine geneigte Berücksichtigung finden möchten.“

- 1) In den Submissionsbedingungen ist der Gegenstand des Ausschreibens möglich bestimmt zu bezeichnen, damit den Submittenten ein ganz klares Bild der verlangten Leistung geboten wird. Die Kostenanschläge sind so übersichtlich und klar als möglich aufzustellen, die einzelnen Arbeiten zu specialisiren und nichts zusammenzufassen, was nicht zusammengehört. Etwaige Nebenleistung, wie Herstellung von Zufuhrwegen, Wasserbeschaffung für Maurerarbeiten und dergl. müssen sich in ihrem vollem Umfang klar übersehen lassen.
- 2) Es ist nach Möglichkeit zu vermeiden, daß auf später zu gebende Zeichnungen verwiesen wird und jedenfalls sollen die Preise etwaiger solcher Arbeiten, die hiernach zu fertigen sind, besonderer Vereinbarung vorbehalten bleiben.
- 3) Bei Vergebung öffentlicher Arbeiten möge nicht dem Großunternehmer vor dem einzelnen Gewerbetreibenden der Vorzug gegeben, namentlich auch die Arbeiten nicht im Weg der Generalentreprise an einen Unternehmer, sondern in einzelnen Loosen an tüchtige Handwerker vergeben werden.
- 4) Die verlangte Mehr- oder Minderleistung soll 10 Procent der ursprünglichen Accords-Summe nicht überschreiten.
- 5) Von dem Procentverfahren sollte allermächtig abgegangen und wie dieß vielfach bereits geschehen ist, die Angebote nur nach Einzelpreisen verlangt werden, zu welchem Zwecke der Voranschlag mit leerer Preisruprik zu vervielfältigen und den Interessenten gegen entsprechende Vergütung zu überlassen wäre.
- 6) Es ist dringend zu empfehlen, daß alle Streitigkeiten aus Contracten der endgültigen Entscheidung eines Schiedsgerichts unterbreitet werden, das von beiden Contractanten mit gleichen Rechten gebildet werden soll.
- 7) In der Regel ist die Auswahl unter den Summittirten auf die 3 Mindestfordernenden zu beschränken, sofern nicht etwa deren Offerte wegen Mangelhaftigkeit außer Berücksichtigung gelassen werden müssen, oder dieselben Angebote in sich schließen, zu welchem die Arbeit nachweislich nicht solid, oder nur zu offenbarem Nachtheile des Unternehmers geliefert werden kann und solche deshalb von vorneherein auszuschließen sind.
- 8) Die Zuschlagsfristen sind in allen Fällen möglichst kurz, die Vollendungs-Termine entsprechend dem Object nicht zu knapp zu bemessen; nicht berücksichtigte Submittenten sollten, sobald thunlich, mit ablehnender Antwort versehen werden.
- 9) Nachgebote dürfen unter keinen Umständen angenommen werden.
- 10) Deutsche Rohstoffe und Arbeit sollten bei den Submissionen vorzugsweise berücksichtigt werden.
- 11) Bei Arbeiten und Lieferungen des württbg. Staates mögen die soliden inländischen Geschäfte gegenüber nicht württbg. Konkurrenz unter sonst gleichen Anerbietungen unbedingt bevorzugt, bei etwa niedrigeren Angeboten aber thunlichst berücksichtigt werden.
- 12) Die Kosten etwaiger Controle bei Ausführung von Arbeiten und dergl. dürfen in der Regel nicht dem Unternehmer zu Last fallen, ebenso 13) Inserate und sonstige Auslagen für Bekanntmachungen etc. nicht dem Arbeitübernehmer, sondern dem Bauherrn in Rechnung kommen.
- 14) Die Caution solle höchstens 10% der Uebernahmssumme betragen.
- 15) Jede fertige Arbeit ist sofort abzunehmen und ohne Verzug und Abzug zu bezahlen.
- 16) Um gegen Verschleppung der Zahlungen Seitens der Behörden Sicherheit zu schaffen, ist zu wünschen, daß bei Ueberschreitung einer bestimmten Frist Verzugs-

zinsen gewährt werden. Zu Ziffer 7) dieser Anträge wird der von Stähle (Stuttgart) beantragte Zusatz angenommen: „Das Mindestoffert darf nicht demjenigen, welchen das Geschäft übertragen werden will und welcher nicht der Mindestfordernende ist, auferlegt werden.“ Zu Ziffer 1) Abs. 2 wird nachträglich noch der Zusatz beschlossen: „Bei den Kostenvoranschlägen sind die laufenden Preise und nicht die vorausgegangenen Submissionsergebnisse zu Grunde zu legen.“ (Schluß folgt.)

Landesnachrichten.

Stuttgart, 20. September. Bei dem Austreten des Neckars von Tübingen bis Cannstatt wurde namentlich der Plochinger Gegend großer Schaden zugefügt. Lieutenant Marchthaler und Füsiliere Breslamsky von der hiesigen Garnison, welche bei der Militärschwimmsschule in Berg vermittelst eines Nachens einen Soldaten vom jenseitigen Ufer abholen wollten, wurden vom Strudel fortgerissen. Beide ertranken. Ein Vizefeldwebel, der auch mit verunglückt ist, wurde noch mit Mühe gerettet. Marchthalers Leiche ist bei Cannstatt gelandet. Heute ist das Wasser fallend. Im Gynachthale hat die Ueberschwemmung ebenfalls großen Schaden angerichtet, desgleichen in Oberschwaben am Schussen und Ries.

Saichingen, 19. Sept. Da in Folge des andauernden Regens das Betreten der Felder zur Unmöglichkeit geworden ist, so wurde gestern Abend durch das Generalkommando die Beendigung der Manöver befohlen und der Rückmarsch der Truppen in die Garnisonen eingeleitet.

Verschiedenes.

Alexandrien. Der Rhebive unterzeichnete am 17. Sept. folgenden vom Ministerrathe vorgelegten lakonischen Beschluß: „Art. 1. Die ägyptische Armee wird aufgelöst. Art. 2. Offiziere aller Rangstufen, die der Meuterei schuldig sind, werden gemäß der Militärgefesze verfolgt und bestraft werden.“ Der 2. Artikel verbannt seinen Ursprung Niaz Pascha, welcher bestimmt erklärte, daß er Egypten verlassen werde, wenn die Räubersführer nicht hingerichtet würden, da sonst die Wiederherstellung der Ordnung undenkbar sei.

* Aus Italien schreibt ein junger Württemberger an seine Verwandten unterm 8. d. M.: Hier in Verona ist der Herbst in vollem Gange und liefert einen reichen Ertrag. Ein Pfund der schönsten Trauben kostet 10 cent (8 Pfg.) In Venedig, der herrlichen Lagunenstadt mit ihren stolzen Palästen, habe ich ausgezeichneten neuen Wein getrunken, das Liter zu 60 cent (50 Pfg.) Diese Stadt ist einzig in ihrer Art. Die venezianische Ebene bietet einen herrlichen Anblick, sie ist äußerst fruchtbar und üppig, es wachsen Orangen-, Maulbeer- und Feigenbäume, Reis, Mais u. in schwerer Menge. Auch Triest ist eine schöne Stadt, und die vor Kurzem eröffnete „Ausstellung“ bietet vieles Interessante, trotzdem ist sie schlecht besucht. Die Meerbäder, welche ich mehrmals benutzte, sind vorzüglich. Herren und Damen haben gemeinschaftlich, aber es geht dabei alles nobel her. — Wer sollte bei dieser Schilderung nicht Sehnsucht nach den herrlichen Gefilden Italiens bekommen.

Stuttgart, 19. Sept. Vom 18. d. M. ab ist durch den Ausschuß der Bäckergenossenschaft der Preis für 1 Kilo weiß Brod auf 30 S, für ein Kilo halbweiß Brod auf 28 S, für ein Kilo schwarz Brod auf 22 S herabgesetzt worden.

Stuttgart, 21. Sept. Wochenmarkt en gros. Leonhardsplatz: 200 Sack Kartoffeln, der Zentner 3,80—4,60 Mk.; Wilhelmplatz: 200 Sack Mostobst, der Zentner 6—7,20 Mk.; Marktplatz: 2500 Stück Silberkraut, das Hundert zu 10—16 Mk.

Vom Ueberlinger See, 16. Sept. Die auf Donnerstag den 14. d. M., von Seiten des freiherrl. von Bodmann'schen Rentamts angekündigte Obstversteigerung hatte einen günstigen Verlauf. Es wurden für einen Birnbaum 105 Mk. geboten. An Kauflustigen fehlte es nicht; es mögen beinahe 300 anwesend gewesen sein, darunter Viele aus Württemberg. Der Doppelzentner Obst kommt auf dem Baum auf 12 Mk. Wie man hört, wurden über 5000 Mk. aus dem Obstertragniß gelöst.

Fürs Herz.

Hat Gott durch Jesum Christ
Die Sünden dir vergeben,
Dann trachte auch darnach,
Zu seiner Ehr' zu leben!